

Hefte 1: Das Gebetsleben des Marienkindes. Von P. Anton Dantscher S. J. (96). Innsbruck 1923, Marianischer Verlag.

Mit diesem handlichen Hefte beginnt eine zwanglose Reihe von Stoffquellen für Präses zu ihren Ansprachen. Es sind diesmal recht einfache, an Inhalt und Form anspruchslose Gedanken für ebenso anspruchslose Hörer, d. h. die lediglich praktische Erbauung, nicht etwa ästhetische, künstlerische Ergözung suchen. Das mündliche und betrachtende Gebet, Messe, Kommunion, Besuchung des Allerheiligsten, Beicht, Abendandacht (Gewissensforschung), Hindernisse und Beständigkeit des Gebetes werden behandelt. Manchem Präses von gebildeten Sodalen (auch Lehrerinnen!) wird das Gebotene wohl allzu nüchtern erscheinen gemäß jenem Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci. Anderseits fehlt es freilich auch nicht an Ueberreibungen. S. 19: „Die Kirche reihet an jedes Vaterunser ein Ave Maria.“ Wirklich? S. 43 f.: „Gibt es eine größere Macht als eine heilige Messe? ... Darum auf, so oft du kannst, zur heiligen Messe! Es darf kein Weg zu weit und kein Opfer zu schwer sein“ u. s. w. Derlei ist zum mindesten sehr mißverständlich. Ueberhaupt ist wohl der Vortrag über das Messopfer am wenigsten gelungen. Viele rhetorische Fragen allein schaffen gerade nicht lichtvolle Wärme. S. 64: „Wer schwere Sünden begangen, ist, strenge genommen, verpflichtet, einmal im Jahre zur Beicht zu gehen.“ Das ist eher leicht, als strenge genommen! — So wird für eine Neuauflage manches nachzubessern sein.

Linz-Freinberg.

J. Schellauß S. J.

25) **Zum Kindergarten der Kongregation.** Ein Büchlein für Präses, Seelsorger und Jugendfreunde. Von Johann Röttig, Präses. Innsbruck 1923, Marianischer Verlag.

Die vorliegende tüchtige und praktische Schrift mit Einführung von P. Georg Harrasser S. J. und einigen Zeilen zum Geleite vom Verfasser, behandelt: I. Die Begründung der Marianischen Kinderkongregation, das Zeugnis der Geschichte, die geschichtliche Begründung, einen Ruf aus der Kinderseele (die psychologische Begründung), das Meisterstück der Pädagogik (die pädagogische Begründung) und unter dem Schlagwort „Rettet die Zukunft“ die kirchliche Begründung. II. Die Gründung einer Kinderkongregation. III. Die Kinderkongregation und ihre Berührungspunkte mit der Außenwelt, Elternhaus, Schule (Schulgesetz), Katechese. IV. Wesen und Leitung der Kinderkongregation unter Anwendung der Normalstatuten in 40 Leitsätzen und eine dem kindlichen Geiste angepasste Zusammenfassung des im IV. Teil Gesagten. Die den „seit Jahren bewährten Kongregationspraktiker“, einen gründlichen Kenner der Kongregation, eifrigen Seelsorger und Präses verratende gründliche Arbeit sei allen Präses, Seelsorgern und Jugendfreunden dringend empfohlen.

Linz-Freinberg.

Jos. Mich. Knell S. J.

26) **Zum höchsten Ziel.** Von Erzbischof B. Ullathorne O. S. B. Nach der 5. Aufl. deutsch bearbeitet von P. Cornelius Knüsel S. O. Cist., Wettingen-Mehrerau. Mit kirchl. Druckerlaubnis. Gr. 8^o (XVI u. 404). Ueberlingen am Bodensee 1923, Aug. Feyel.

Da das Königreich Gottes auf Erden nach Bischof Uthoff v. Belleville (U. S. A.) durch Gebet und die Verkündigung des Evangeliums gegründet worden und von Menschenalter zu Menschenalter über die ganze Erde verbreitet werden soll, kann dieses Königreich auch zu unserer Zeit nur durch die gleichen Mittel mehr und mehr ausgebaut und erweitert werden, auf daß auch künftige Generationen seiner Segnungen an Wahrheit und Gnade teilhaftig zu werden imstande seien. Wer immer einen Baustein zur Festigung und Erweiterung dieses Königreiches liefert, kann nur will-

kommen sein. Demgemäß ist es zu begrüßen, daß Knüsel sich der keineswegs leichten Aufgabe unterzogen und das weitverbreitete englische Original des wahrhaft apostolischen Ullathorne in deutscher Bearbeitung vorgelegt hat. Der deutschen Gründlichkeit (pg. XI) Rechnung tragend, hat Knüsel nicht allein die zahlreichen Fundorte der Belegstellen aus Schrift und Patristik (mit geringen Ausnahmen) in großer Unverdorbenheit festgelegt, sondern auch ein Werk geliefert, dem man sein ursprüngliches Gewand gar nicht anmerkt. Es ist eine Schrift, so recht für Priester, die es mit ihrem Amt, sowie der Vertiefung und Weiterentwicklung ihrer theologischen, philosophischen, ästhetischen, apologetischen Kenntnisse ernst meinen, dann aber auch für jeden nach Wahrheit und Frieden suchenden (gebildeten) Laien. Heiligenkreuz bei Wien. P. T. Halusa.

27) Zur Katechese über das sechste (neunte) Gebot. Ein Beitrag von P. Th. Mönnichs S. J. (32). Rempten 1922, Kösel-Pustet.

Sehr lehrreich ist die Lektüre dieser Broschüre, die sich die Klärung der Begriffe: „Unanständig, unschamhaft, sinnlich und unfeulich“ zum Ziele setzt, damit Ubertreibungen und Verwechslungen vermieden werden und gelegentliche übertriebene Bezeichnungen der Kinder zurechtgestellt werden können. Wenn auch der ersten Erklärung nur die Begriffe: „Unanständig und unschamhaft“ unterliegen, so muß doch in der fürs Leben vorbereitenden Oberstufe auch auf die anderen Begriffe Bedacht genommen werden; auch können auf der Oberstufe schon Vergehungen gegen die Keuschheit vorkommen (vgl. Pädag. Lexikon I., Sp. 1048). Im 3. Kapitel spricht der Verfasser von den Todsünden der Kinder gegen das sechste Gebot.

Stift St. Florian.

Prof. Dr. Josef Hollnsteiner.

28) Katholisches Religionsbüchlein für die Grundschule. Entwurf von Karl Raab, Pfarrer (XVI u. 112). Donauwörth 1922, Auer.

Der Verfasser bezeichnet sein Buch als Fortarbeit auf Menschens Gedanken, in seinen Grundzügen eine Weiterarbeit auf den Vorarbeiten von Stieglitz und Bichler; von diesen weicht er darin ab, daß er das religiöse Lehrgut soweit als möglich in geschlossener, systematischer Einheit zu erhalten sucht. Die Idee hätte viel für sich, ob sie sich praktisch durchführen läßt, muß sich erst zeigen. Das Bichlersche Buch ist sorgfältiger gearbeitet; auch die Verschen sollen besser gewählt sein: z. B. 17, 23, 110; 18: „Nicht um die ganze Welt, o Gotteskind, Begehe auch nur eine Todsünd.“ Die Gebote sind der Geschichte des Judenvolkes eingefügt, das geht ohne Künsterei nicht ab (S. 32); in diese Geboteerklärung ist das Vaterunser eingeschaltet. Bei der Aufzählung der Fasttage fehlt die Weihnachtswigil (41). Auf Einzelheiten kann nicht eingegangen werden; es gibt noch viel zu verbessern, bis es mit den bestehenden verglichen werden kann.

Stift St. Florian.

Prof. Dr. Josef Hollnsteiner.

29) Katholisches Religionsbuch. Von Joh. Ev. Bichler (VIII u. 200). St. Gabriel 1923, Missionsbuchhandlung.

Unermüdlich ist der Verfasser tätig, dem Katecheten gute Hilfsmittel zu bieten; des Verfassers Katechesen und „Weg zum Leben“ sind allbekannt und geschätzt. In seinem neuesten Werk will er zeigen, wie er sich einen Lehrstoffkatechismus vorstellt; er gibt einen Auszug aus seinem Buche „Weg zum Leben“. Ich halte diese Katechismusform nicht für die beste und meine, wenn der Verfasser in ungünstigeren Schulverhältnissen gewirkt hätte, würde auch er anders denken; daß es uns und den Schülern besser gefällt, ist noch nicht ausschlaggebend für die größere Güte. Achlos darf man aber bei der Abfassung eines neuen Katechismus an diesem Werke nicht vorübergehen; vieles ist mustergültig; der Katechet wird es mit großem Nutzen zu Rate ziehen können. Es sei bestens empfohlen.

Stift St. Florian.

Prof. Dr. Josef Hollnsteiner.